

Vorlage der Stadt Speyer



Vorlagen-Nr.: 1403/2014

Abteilung: Entsorgungsbetriebe Speyer

Bearbeiter/in: Matthias Klaßen

Haushaltswirksamkeit: nein

ja, bei

Produkt: EBS Abfall

Beratungsfolge	Termin	Behandlung	Beratungsstatus
Werkausschuss EBS	25.09.2014	nicht öffentlich	empfehlende Beschlussfassung
Stadtrat	13.11.2014	öffentlich	Beschlussfassung

Betreff: Erweiterung Zweckvereinbarung Bioabfall

Beschlussempfehlung:

Der Werkausschuss hat in seiner Sitzung am 25.09.2014 dem Stadtrat einstimmig empfohlen der Erweiterung der Zweckvereinbarung mit der Zentralen Abfallwirtschaft Kaiserslautern zuzustimmen.

Maßnahme / Objekt:	Abfallwirtschaft	
Teil:	Abfallsammlung – Transport Bioabfälle von Umladeanlage zur ZAK	
Auftragssumme Biobabfalltransporte:	1.070.000,00 €/15a	<input type="checkbox"/> exkl. MWSt.
		<input type="checkbox"/> inkl. MWSt.
	Vereinbarung beinhaltet Preisgleitklausel	
Spezifischer Preis Bioabfallverwertung insgesamt (Umschlag, Transport und Verwertung)	bis 15.10.2015: 109,18 €/Mg	ab 16.10.2015 103,17 €/Mg
Einsparung ggü. aktueller Bioabfallverwertung insgesamt:	27,6 T€ p.a.	
Chancen:	Hebung von Synergien durch Fahrzeuggrundläufe	
Risiken:	keine	
Vertragspartner:	Zentrale Abfallwirtschaft Kaiserslautern (ZAK)	
Vertragslaufzeit:	15 Jahre	

Begründung:

Zwischen den Gesellschaftern der GML und der Zentralen Abfallwirtschaft Kaiserslautern (ZAK) wurden jeweils Zweckvereinbarungen geschlossen zur Entsorgung des Bioabfalls der GML-Gesellschafter bei der ZAK ab 16.10.2015. Diese Zweckvereinbarung hat eine Laufzeit von 15 Jahren und ist mit der Anlieferung des Restabfalls der ZAK an das Müllheizkraftwerk in Ludwigshafen im Rahmen der zukünftigen Mitgliedschaft der ZAK bei der GML gekoppelt.

Speyer hat die Zweckvereinbarung nach entsprechenden Beschlüssen im Werkausschuss und im Stadtrat (15.12.2011) am 28.03.2012 unterzeichnet. Neben dieser Hauptleistung der Behandlung des Bioabfalls sind weitere Nebenleistungen notwendig. Hierzu zählen der Umschlag der Bioabfälle und der Transport der Bioabfälle von der Umschlaganlage zur ZAK.

Bisher wurden der Umschlag und der Transport des Bioabfalls zum Biokompostwerk (BKW) in Grünstadt durch die jeweiligen Gesellschafter in Eigenregie geregelt. Die südlichen Gesellschafter Stadt Ludwigshafen, Rhein-Pfalz-Kreis und Stadt Speyer bedienten sich in den vergangenen Jahren der Umschlaganlage der Firma Zeller in Mutterstadt. Die Firma Zeller erledigte auch den Transport von der Umschlaganlage zum BKW in Grünstadt. Die nördlichen Gesellschafter lieferten aufgrund deren geografischen Vorteils direkt in Grünstadt an. Mit Übertragung der Bioabfallentsorgung an die ZAK waren nun Umschlag und Transport neu zu organisieren.

Zum einen wurde unter der Federführung der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Ludwigshafen (WBL) der Umschlag des Biomülls der südlichen Gesellschafter europaweit neu ausgeschrieben. Bestbieter war die Firma Zeller aus Mutterstadt. Die Ausschreibung wurde so gestaltet, dass sich jeder südliche Gesellschafter selbst entscheiden kann, ob er diese Umschlaganlage oder andere Möglichkeiten nutzen möchte. Die WBL haben der Firma Zeller den Zuschlag erteilt mit einer Vertragslaufzeit von 15 Jahren – analog der o. g. Zweckvereinbarung Bioabfallverwertung mit der ZAK. Die EBS beabsichtigen, diesem Vertrag beizutreten, da der Umschlag des Bioabfalls im näheren Umkreis von Speyer in einer genehmigten und dem Stand der Technik entsprechenden Anlage die wirtschaftlichste Lösung darstellt. Alternativen wurden vorab geprüft, sind aber in allen Fällen weniger wirtschaftlich. Der Bioabfall der nördlichen Gesellschafter wird zukünftig im dann ehemaligen BKW in Grünstadt umgeschlagen werden. Für die Kosten des Umschlags kommen die jeweiligen Nutzer der Anlage auf. Ein gemeinsamer, solidarischer Preis über alle Gesellschafter für den Umschlag unabhängig des Anlieferortes konnte nicht erreicht werden.

Zum anderen ist der Transport des Bioabfalls von den Umschlaganlagen Süd (Fa. Zeller) und Nord (ehemaliges BKW Grünstadt) neu auszugestalten. Da gleichzeitig die ZAK den Transport des Restmülls von Kaiserslautern zum Müllheizkraftwerk in Ludwigshafen organisieren muss, wurde geprüft, ob hier durch die Nutzung der Transportkapazitäten der ZAK eine Optimierung möglich ist. Für die Verhandlungen mit der ZAK wurde seitens der GML-Gesellschafter eine Verhandlungsgruppe gebildet. Als Ergebnis kann festgestellt werden, dass durch die Rundläufe ein Synergiepotential von 200 T€ pro Jahr gehoben werden kann, welches sich GML und ZAK hälftig teilen. Die von der ZAK angebotenen Preise wurden mit Marktpreisen abgeglichen und werden als angemessen sowie wirtschaftlich bewertet. Zur Nutzung des steuerlichen Vorteils interkommunaler Kooperationen ist die Erweiterung der bestehenden Zweckvereinbarung mit der ZAK notwendig. Eine Stellungnahme der Kanzlei Gaßner, Groth, Siederer & Coll. ergibt derzeit keine Umsatzsteuerpflicht der Transportleistung, was jedoch von der künftigen Rechtsprechung abhängig ist. Eine angemessene Preisgleitung wurde in den Entwurf der Erweiterung der Zweckvereinbarung mit aufgenommen.

Zu guter Letzt übernimmt die GML das Stoffstrommanagement sowie die Rechnungsprüfung als Dienstleistung für die Gesellschafter bei der Bioabfallentsorgung.

Der sich aus der Summe der Einzelleistungen (Entsorgung, Umschlag, Transport und Dienstleistung GML) ergebende Gesamtpreis der Bioabfallentsorgung liegt mit 103,17 €/Mg inkl. MWSt. um 6,01 €/Mg unter den bisherigen Kosten von 109,18 €/Mg inkl. MWSt.. In Speyer fallen derzeit durchschnittlich rd. 4.600 Mg/a Bioabfälle an. Der Transportanteil von der Umladeanlage zur ZAK beträgt brutto 15,50 €/Mg. Somit ergeben sich jährliche Transportkosten ohne Preisgleitung von rd. 71.300,00 €/a